

# Volksstimme

Einzelnummer 30 Bfg.

**Redaktion:**  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17  
Telefon 6802  
Erscheinungstage täglich von 4.12.—4.1. Upr.

**Organ der Sozialdemokratischen Partei**  
in Halle und hiesigen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.  
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“  
jeden Freitag nachmittags.

**Verlag und Expedition:**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Telefon 5407  
Verlagsdruckerei Leipzig Nr. 87573.

Nr. 143

Halle, Montag, den 21. Juni 1920

4. Jahrgang

## Ein Diktaturbekenntnis.

Das Zentralkomitee der U. S. P. erklärt einen Aufruf, um die Stellung dieser Partei bei der Frage der Kabinettbildung zu begründen. Es hieß aber das Zentralkomitee der U. S. P. überlassen, wenn man annehmen wollte, es hätte sich bei der Abfassung seines letzten Aufrufs, in dem es sein nährliches Verhalten in der Regierungstage zu rechtfertigen sucht, von großen politischen Gesichtspunkten leiten zu lassen. Dieses programmatische Dokument, das die schärfste Ablehnung der Demokratie, der sozialistischen Reformarbeit, der Politik einer kufenamen Verbesserung der Arbeiterlage und das klarste Bekenntnis zur zweiten Revolution, zur Diktatur und zur Einführung des Sozialismus durch Gewaltanwendung enthält, ist vielmehr lediglich aus einer taktischen Notwendigkeit geboren. Da man Gründe brauchte, um die praktische Gelei vom 11. Juni zu rechtfertigen, wurde man prinzipiell und beging die theoretische Gelei vom 18. Juni. Ganz verstanden, nur weil man vor dem Verfall der Reformpolitik nicht weit genug zurücksprangen konnte, ist man hinterüber in die Grube des Bolschewismus hineingefallen.

In der Tat, beurteilt man die U. S. P. nach diesem neuesten Geleisfabrikat ihres Zentralkomitees, so findet man überhaupt nichts mehr, was sie von den Kommunisten unterscheidet. Und so könnte man ohne weiteres den abgefallenen Plad an den Kopf anmähnen und die 80 Mann starke unabhängige Reichstagsfraktion der Führung der beiden gewählten Kommunisten, Paul Reubner und Albert Zetkin, unterstellen. Aber ganz so schlimm ist die Sache ja gar nicht gemeint. Die Unabhängigen sind in ihrer großen Mehrheit, weiß Gott, keine Sozialrevolutionäre und keine Kommunisten. Nur steht ihr Politik aus Verlegenheit — wieder einmal völlig in dem glorieichen Zeichen des „man so duhn!“

Es ist höchste Zeit, einmal gründlich deutsch zu reden. Wer Gelegenheit hat, die Unabhängigen in ihren geistigen Gedankengängen etwas näher zu befragen, der weiß, daß sich unter hundert von ihnen noch kein einziger richtiger Bolschewist befindet. Sehr viele von ihnen sind ganz vernünftige Leute, es fehlt ihnen nur der Mut, wie es Reubner, Bernheim, Stöbel, Klempner u. a. getan haben, offen gegen den verdammten Unfuh aufzumachen. Darum hat man immer das Gefühl, eigentlich offene Türen einzutreten, wenn man gegen diesen Unfuh polemisiert.

Also, die Demokratie ist nichts, für die wir jahrelange lang gemeinlich kämpften; der Parlamentarismus ist nichts, für den wir Rebehour in laisterlichen Zeiten etwas mechtos benehrtet, der Achtundzestig, das Betriebsrätegesetz, die Bekämpfung des Bektes, die Gleichstellung der Frau mit dem Mann, die Aufhebung der Geschlechtsordnung, das Betriebsrätegesetz sind nur ganz elende, erdumliche Scheinerrfolge. Das richtige kommt erst, wenn die U. S. P. am Ruder sitzt. Die U. S. P. wird sich dann nicht um die Demokratie, das gleiche politische Recht aller kümmern, sie wird nicht demokratisch regieren nach dem Grundhals. „Was für das Volk, alles durch das Volk!“, sondern diktatorisch nach dem Grundhals: „So will ich, so befehle ich, mein Wille gilt für alle, besserer Gründe!“ Was aber wird sie dann tun?

Wie wird sie dann in ihrer Selbstherrlichkeit mit den zentralen Problemen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens fertig werden? Wie will sie verhindern, daß die von ihr beherrschte, ihrer Herrschaft widerstehende Bevölkerung die Produktion einstellt, daß der Freiheit des Landes die Städte zum Verhungern bringt, daß alles drunter und drüber geht — Folgen, die alle wirtschaftlich geübten Köpfe der U. S. P. für den Fall der Anwendung bolschewistischer Methoden auf Deutschland vorausgesehen haben?

Und wenn man sich schon dem größtmöglichen Nutzen hinauf, man könnte durch seine eigene Diktatur das Volk glücklich machen, wie will man denn zu dieser Diktatur gelangen? In der unabhängigen Agitation hat es stets geheißen, die Arbeiter seien enttäuscht, die Bourgeoisie sei bekämpft worden. Gewaltsterricht kann man doch nur ausüben, wenn man sich in dem Besitz der Waffen befindet. Wenn aber die Gewalttätigkeit aus theoretischer Liebhaberei proklamiert wird, so wird sie doch sicherlich von jenen ausgeübt werden, die die Waffen besitzen, und nicht von den andern, die ohne Waffen sind!

Oder soll der Generallieferant als Diktaturunderbehalten? Ein Generallieferant gefinat doch nur dann, wenn die ansehere Mehrheit der Bevölkerung mit ihm impeniert, wie das z. B. beim Rapp-Putsch der Fall war. Ein Generallieferant hinter dem nicht die überwindende Mehrheit der Bevölkerung steht, wie z. B. der letzte in Frankreich, muß notwenbigerweise in kürzester Zeit in sich zusammenbrechen: ein Generallieferant, der vor einer Minderheit aussteht, ein Generallieferant, der zwei verfehlt, der Mehrheit der Herrschaft dieser Minderheit aufzuerlegen, ist ein Widerspruch in sich selbst, entweder man hat die Mehrheit hinter sich, und dann braucht man keinen Generallieferant, um regieren zu können, oder man hat die Mehrheit nicht hinter sich, und dann kann man auch nicht durch einen Generallieferant zur Regierung gelangen.

Es ist eine wahre Schande, daß solche Selbstverständlichkeiten, die sich jeder geschulte Sozialist loszulegen an den Schulstühlen abgelaufen hat, wiederholt werden müssen in der Polemik gegen eine programmatische Erklärung einer großen logenannnten sozialistischen Partei. Die U. S. P. ist bei den Wahlen infolge äußerst ungünstiger Umstände sehr gemindert, aber auf dem großen Körper sitzt ein schwacher Kopf. Das wird sich auf die Dauer nicht halten. Die U. S. P. wird sich entweder lo benehmen müssen, daß man sie politisch ernst nehmen kann, oder sie wird wieder zu einer kleinen Gruppe dahinschwimmen. Schon jetzt werden die Stimmen immer zahlreicher, die sich die Diktatur eines anmachenden und ungeübten Bonaventura in der Partei nicht mehr gefallen lassen wollen. Und der Aufruf des Zentralkomitees ist ja auch nur ein Zeichen dafür, wie rasch nach dem Siege die Not im Innern gewachsen ist. Es wird nicht gelingen, einer mindlichen Theorie zuliebe die Arbeiterchaft mit einer Praxis zu verführen, die ihre Gegenwartsinteressen mißachtend letzten Endes auf nichts anderes als auf ein angenehmes Nichtstun hinausläuft.

## Die Regierung der Mitte.

Die Verhandlungen über die Bildung der Regierung sind immer noch nicht zum Abschluß gelangt. Sie dauerten auch noch am getrigen Sonntag an.

Nach der „Völkischen Zeitung“ sollen die Demokraten ihren Eintritt von folgenden drei Voraussetzungen abhängig gemacht haben:

1. daß die Deutsche Volkspartei sich auf den Boden der Weimarer Verfassung stelle und sich bereit erkläre, diese Verfassung zu verteidigen;
2. daß bei der Besetzung der Portefeuilles in der neuen Regierung von den anderen Parteien keine Persönlichkeiten vorgeschlagen werden, die sich in einem allzu starken politischen Gegensatz zu den Demokraten befinden;
3. daß von den Mehrheitssozialisten die Zustimmung erlangt werde, daß sie im Reichstage ein Vertrauensvotum für die neue Regierung ermöglichen würden.

Man erwartet, daß heute (Montag) die Ernennung eines aus Demokraten, Zentrum und Volksparteikern bestehenden Kabinetts mit Fehrenbach an der Spitze erfolgen wird.

## Groß-Berliner Stadtverordnetenwahl.

Berlin, 20. Juni. In 1468 Wahllokalen fanden heute die Wahlen zur ersten Stadtverordnetenversammlung und zu den Bezirksverordneten des neuen Groß-Berlin statt. Die Wahlbeteiligung war verhältnismäßig gering. Es dürften etwa 55 bis 60 Prozent der Wähler sich beteiligt haben. Zu Zwischensitzen ist es nirgends gekommen. Ueberblick über das Ergebnis der Wahlen ist vor morgen mittag schwerlich zu erlangen.

## Die Zustände in Ludwigshafen.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Die „Frankfurt. Ztg.“ meldet aus Ludwigshafen: Soeben wird dem Eisenbahnpersonal auf Befehl der französischen Behörden von der Eisenbahndirektion bekanntgegeben, daß es für die französische Behörde in Pflicht genommen sei und bei Verweigerung des Dienstes vors Kriegsergebot gestellt werden würde. Auch auf die städtischen Beamten ist diese Maßregel ausgedehnt worden. Seit der Verflügung der Interalliierten hohen Kommission vom 14. Oktober 1918 war das deutsche Eisenbahnpersonal nicht mehr rekrutiert und hatte nur Befehle für militärische Zwecke zu befolgen.

Der vor mehreren Monaten von den Franzosen in der hiesigen Provinz und Sobalort wegen angeblichen schweren Diebstahls und Minderungen während des Krieges in Frankreich verhaftete Diplomingenieur und Hauptmann der Art. Imhof ist als völlig unjudig dieser Art aus der Untersuchungshaft in Lille entlassen worden und hierher zurückgeführt.

## Zeitkreiswinge Studenten als Mörder.

Marburg (M.H.). Im Marburger Kriegsergebotprozess wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen. Das Gericht erklärte an, daß die Zeugen Barts, Arnold und Frau Wolf beleidigt und mißhandelt worden seien. Dafür kämen nur der Angeklagte Gorbelt und weitere Zeitkreiswinge in Betracht, die nicht unter den Angeklagten seien. Die Festhaltung dieser Tatsachen wäre Aufgabe eines weiteren Verfahrens.

Auf diesen Ausgang einer Kriegsergebotverhandlung konnte man schon eingedacht sein. Die Auslagen ergaben eben, daß die 18 Mörderorden auf der Flucht erschossen wurden, wie in allen anderen Fällen. Trotzdem die Leichen nicht an der Straßengasse auf derselben lagen. Man kann sich den Vorgang also schon leicht ausmalen.

Dieser Ausgang des Mordprozesses von Thal befragt den Eindruck, den viele Kreise des Volkes seit Jahr und Tag in Beziehung mit Mache genommen haben: das Rechtsbewußtsein wird durch Gerichtsurteile wie das vorstehende systematisch abgetötet, gerade, so ermordet, wie die Arbeiter von Richterhöl!

## Die Teilnahme an der Regierungsbildung.

Die „Völkische Zeitung“, der Einseitiger der reaktionären Presse, hat das Stichwort ausgegeben, die Sozialdemokraten verfolgten mit ihrer Nichtbeteiligung an der Regierungsbildung genau dieselbe Politik, die sie den Unabhngigen zum schmeren Sozialisten gemacht; die Rechtsprelle legt sofort hinzu, die Demokraten täten dasselbe, was die „Völkische Zeitung“ den Mehrheitssozialisten vorzürte.

Die Demokraten mögen ihre Sache selbst führen, für die Sozialdemokraten liegt die Sache überaus einfach: Sie beteiligen sich an der Regierungsbildung nicht zum Schach oder aus Laune, sondern um bestimmte Forderungen der Arbeiter durchzusetzen. Das ist in erheblichem Umfange gelungen, so lange hinter den sozialdemokratischen Ministern 185 Abgeordnete standen. Trotzdem hat die Wahl ergeben, daß ein erheblicher Teil der Arbeiterwähler mit dem Erfolgen der Koalitionspolitik noch nicht zufrieden war und deshalb statt mehrheitssozialistisch unabhängig gewählt hat. Jetzt stehen hinter den sozialistischen Ministern nur noch 100 bis 112 Abgeordnete, und der Einfluß der Sozialdemokratie wäre deshalb erheblich geringer. Zudem befände die alte Koalition keine Mehrheit und wäre auf die Hilfe der Bayerischen Volkspartei oder der Deutschen Volkspartei angewiesen. Mit diesen Parteien steht die Sozialdemokratie im schärfsten Gegensatz: Die Volkspartei will eine möglichst weit ausgedehnte antiozialistische Kapitalforderung, die Sozialdemokratie die allmähliche Fortbildung der Wirtschaft zur sozialistischen Gemeinwirtschaft; die Volkspartei neigt nationale Gewaltpolitik, die Sozialdemokratie Völkerverständigung und Pazifismus, die Volkspartei erachtet als letztes politisches Ziel die Wiederherstellung der Monarchie, die Sozialdemokratie hat die Monarchie beseitigt und hält das für ihr bisher größtes Werk. Aber ganz abgesehen von alledem, jede neue Regierung, die infolge des Wahlausfalles auf die Volkspartei Rücksicht nehmen müßte, müßte viel weiter nach rechts gerichtet vorgehen, als die alte Koalitionsregierung. Dabei würden die Arbeiterwähler ebenfalls nicht mitmachen, und die Sozialdemokratie entspricht deshalb dem Willen und Auftrag ihrer Wähler, wenn sie sich gegenwärtig von der Regierung zurückzieht. Sie ist durch das Anwachsen der äußersten Rechten und äußersten Linken zu schwach geworden, um für die Arbeiter noch so viel herauszujagen zu können, daß sie die Teilnahme an der Regierung löst.

Ganz anders steht es bei den Unabhängigen. Die U. S. P. ist durch die Wahl vom 6. Juni sehr groß und stark geworden, und sie hätte es in der Hand, eine linksgerichtete Koalition herbeizuführen. Sie könnte versuchen, mit den Mehrheitssozialisten und den Arbeitern im Zentrum und Demokratenlager eine Regierungsmehrheit zu schaffen, ein Ministerium zusammen zu legen; sie könnte auch, wenn sie wollte, im beschränkten Umfange Unternehmensintelligenz, aus den bürgerlichen Parteien gewinnen und durch das Schwergewicht der 195 Sozialdemokraten im Reichstag dafür sorgen, daß die Kapitalisteninteressen nicht etwa dominieren.

Statt dessen erklärt die U. S. P., daß sie die „verbürgerten“ Scheinsozialisten als „Loffeln“ ansetzt. Eine Koalition mit den Rechtssozialisten käme für uns nicht in Betracht“, erklärt der Zentralkomitee der U. S. P., „solange die rechtssozialistischen Gewerkschaftsführer mit ihrer Politik der Arbeitsgemeinschaften der kapitalistischen Produktion goldene Brücken bauen, solange die politischen Führer an der formalen Demokratie und an der Koalitionspolitik festhalten. Erst eine klare unabweisende Anwendung der Rechtssozialisten von ihrer schandlichen und unfruchtbaren Reformpolitik und ein Bekenntnis zu dem Programm des revolutionären Sozialismus könnte unsere Partei veranlassen, dem Gebanten einer Koalition mit der rechtssozialistischen Partei näher zu treten.“

Solange also die Sozialdemokraten Demokraten bleiben und nicht Gewalt- und Diktaturwrmer werden, solange die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer sich ehrlich zu dem bekennen, was die unabhängigen Gewerkschaftsführer auch tun und was bei vielen die Freiheit taktische Elastizität und Notwendigkeit des Verhandlungsbetriebes nennt, solange wird die U. S. P. jede Koalition ablehnen. Solange wird sie die Kraft der 4½ Millionen Arbeiterstimmen und der 81 Mandate, über die sie verfügt, brach liegen lassen und dadurch im Reichstag der Rechten, die gern regieren will, die Macht in die Hand spielen. Ausschließlich an der U. S. P. liegt es, daß es ohne Deutsche Volkspartei keine Regierungsmehrheit im Reichstag mehr gibt. Ausschließlich die U. S. P. hält Selbne, Karbofff und Stresemann die Steinhölle. Wir können nichts daran ändern, daß die U. S. P. Politik die Volkspartei zu einem unermittelbaren Regierungssattler macht. Wir können bloß angesichts dieser Tatsache erklären, daß die Diktatur der U. S. P. uns die Kraft nimmt, ohne Volkspartei zu regieren und daß deren reaktionär-kapitalistisches Programm uns verbietet, mit ihr zu regieren.

Die Wähler werden zu entscheiden haben, ob sie dieses Ergebnis gemocht haben, als sie am 6. Juni die U. S. P. wählten. Die prinzipielle Ablehnungspolitik, die grundsätzliche Selbstbelndigung der U. S. P. auf Reben kritisieren und schimpfen, ist ebenso wenig mit der bitteren Notwendigkeit

der Sozialdemokratie gleichzusetzen, aus der Regierung torz-  
publizieren oder mit der Volkspartei zusammen zu fassen, wie  
die einzig verlässliche „Völkische Zeitung“ mit einem demo-  
kratischen Blatt zu vergleichen.

### Die Landtagswahlen in Mecklenburg.

Das „Volkblatt“ macht am Sonnabend einen recht  
tornlich wirkenden Versuch, die Forderung der U. S. P. in  
den Landtagswahlen wegzuredern. Während es die  
Stimmzahl der Reichspartei an 6. Juni und die  
der Landtagswahl am 13. September aneinander stellen, so würden  
ja die Fehler liegen, daß alle Parteien einen Stimmrück-  
gang zu verzeichnen hätten, darunter die U. S. P. einen  
solchen von 36 062 auf 24 567, also um über 11 000, während  
nur unter Partei die Stimmzahl steigerte, von 119 823  
auf 128 473, also um über 8 500. Das konnte also selbst das  
„Volkblatt“ nicht untreuen, deshalb wird es wieder in  
hoher Scham unterliegen, und es wird die Stimmenabgabe  
von der Nationalsozialistenwahl mit der Landtagswahl  
vergleichen. Aber welche nicht unsere Stimmen, sondern  
in höherer Beziehung mit den demokratischen Stimmen und  
die Sache wird damit zu gebracht, als ob wir einen demo-  
kratischen Sieg konstatieren hätten. Das ist uns natürlich  
nicht eingeleitet, das „Volkblatt“ weiß das auch genau,  
aber was macht man nicht alles, um sich aus einer ver-  
schleierten Lage herauszuschwindeln.

Wir wollen nur noch einmal konstatieren, daß der Ver-  
zicht der Resultate von den Wahlen am 6. Juni und am  
13. eine deutliche Abgabe der unabhängigen Wähler an die  
in dieser Zeit gab die Taktik dieser Partei ergibt. Das  
ist uns frohen Sinnes der schweren Zukunft entgegen-  
sehen.

### Unabhängige Unparteilichkeit in Anhalt.

Unsere Leser wissen aus unseren Berichten, daß die  
unabhängigen dort, wo sie Verantwortung übernehmen müs-  
sen, Himmel und Hölle in Bewegung setzen, die Hilfe un-  
serer Partei dabei zu erlangen. Wir brauchen nur auf  
Bremen und Braunschweig hinweisen. Anders ist es dort,  
wo es sie trotz aller Demagogie nicht so weit gebracht haben,  
also teilt bei den Landtagswahlen in Anhalt. Die U. S. P. er-  
langt 19 Mandate, die U. S. P. D. 6. Das hielt sie nicht  
ab, bei einer zu bildenden rein sozialistischen Regierung  
eine partielle Belegung des Staatsrats zu fordern. Natür-  
lich konnten darauf unsere Genossen nicht eingehen, wir  
bringen hier die Begründung der Ablehnung nach einem  
Besuch in der Regierung „Kassowitz“.

Der Forderung nach Bildung einer rein sozialistischen  
Regierung stimmen wir grundsätzlich zu, wenn sie auch zu  
bedenken ist, daß die jetzt erreichte geringe sozialistische  
Freiheit von nur einer Stimme nicht als Dauerzustand an-  
gesehen werden kann und deshalb die Gefahr nicht von der  
Hand zu weisen ist, daß bei den nächsten Wahlen sich eine  
bürgerliche Mehrheit ergeben könnte und daß dann als kon-  
sequente Folge der rein sozialistischen Regierung eine rein  
bürokratische Regierung entstehen könnte und damit die sozia-  
listischen Arbeiter von der Benutzung der Staatsgewalt aus-  
geschlossen sein würde. Unannehmbar hingegen ist die For-  
derung, daß die Unabhängigen sozialistische Partei ebenfalls  
Mitglieder am Staatsrat zu stellen haben soll wie die So-  
zialdemokratische Partei. Die Erfüllung dieser Forderung  
würde den demokratischen Geisteskräften widersprechen,  
eine nicht zu rechtfertigende Zurückbildung der Sozialdemo-  
kratischen Partei bedeuten und die geschlossene Abstimmung  
nach Parteizugehörigkeit zu Stimmgleichheit, d. h. zur Un-  
entscheidbarkeit führen.

Zur Frage der Parteilichkeit bei der Vertretung im Staats-  
rat stelle ich nämlich bei der Verhandlung heraus, daß die  
unabhängigen gar nicht in der Lage wären, die entspre-  
chenden Personen zu stellen. Ihre Fraktion stellt im ganzen  
6 Abgeordnete, während 9 der U. S. P. im Staatsrat ein-  
getreten wären, einer in den Präsidium, hievon wären über-  
haupt keine Sprecher im Plenum und für die Kommissionen.  
Nun sieht natürlich das „Volkblatt“ wieder über den  
Terror der Rechtssozialisten her, wie weit hinter ihrem  
großen Maul die Wölfe zur ersten Arbeit sticht, haben ja  
ihre Parteigenossen in Braunschweig bewiesen, sie wollten  
ohne unsere Hilfe kein Kabinett bilden. Sie wollten ihre  
Verprechungen nicht realisieren und unsere „Sanktionen“  
würden es auch so machen.

Interessant ist auch, was unter Verbrennung Partei-  
organ zu anderen aufgestellten Programmpunkten sagt.

## Der Schandfleck.

Roman von Ludwig Angenruber.

(66. Fortsetzung.)

Das möchte schier wahr sein. Da stellen alle, denen es  
die Jahre erlauben, und die noch rüstig waren, die Gasse  
hinunter, die anderen hasteten hinterher nach, und sie leucht-  
ten die Stufen nach dem Kirchhofe hinan; oben angelangt,  
sahen sie einen feurigen Streif von der Straße nach einem  
schmalen Fahrwege ablenken, der im Rücken der Kirche nach  
der Höhe führte.

Der Kirchenbenediker hand erwartend unter dem Witter-  
ter der Friedhofes, die schwarze eisenschlagene Tür der  
Leichenkammer war halbwegs offen, und der dunkle  
Raum gähnte von der Kirche her, manchmal tauchte in dem-  
selben der Schein eines schwachen Lichtstrahls auf.

Der Wagen des Bürgermeisters kam angefahren, man  
sah bei dem Richte der Fackeln zwei verüllte, formlose  
Waffen darauf liegen.

Ein paar Männer saßen an und hoben einen der Äder-  
per von dem Führer, sein Gewicht machte sie wanken, noch  
zwei andere sprangen zu.

„Der nimmt's noch als tot mit mehreren auf“, murmelte  
einer der Träger.

„Der Leutenberger“, flüsterte es in der Menge und diese  
wich schon zurück. Er trat nun den Toten vorüber an den  
Gräbern, durch die Reihen derer, die er sah, und schenkte  
den Weger, die letzten drei Beilagen aus seinen Schragen und  
am Kopfe der Fackeln das müde Licht. Als die Träger her-  
austraten, schloß der Kirchenbenediker die Tür ab.

„Frage der andere? Was geschieht mit dem anderen?“  
so fragte sich alle und einer stellte auch diese Frage an den  
Bürgermeister.

„Es möchte vielleicht ein Fürstlein in der Gemeinde sein“,  
sagte der, „wenn man einen solchermäßigen Gedanken nach-  
über im Orte wälzte. Wir sind übereingekommen, ihn sofort  
nach Langendorf zu seinen Eltern zu überführen. Ich habe  
es mit dem Witterterger besprochen, der kennt die Leute  
gut, der nimmt es auf sich und bringt ihn hin.“

Da zapfte Ebel die Großmutter am Rock und sagte  
leise: „Großmutter, ich möchte mit, morgen bin ich schon

Wir führen nur den einen an, nämlich die Versorgung der  
Bevölkerung mit Lebensmitteln.

„Die Forderung nach Versorgung der Bevölkerung mit  
billigen Lebensmitteln tragen wir auch zu der unserigen.  
Es wird nur sehr die Frage sein, wie das praktisch verwirk-  
licht werden kann. Wenn von den Unabhängigen verlangt  
wird, daß hierzu Staatsmittel zur Verfügung gestellt wer-  
den sollen, so möchten wir nur daran erinnern, daß die  
„Arbeit“ in einem Artikel diese Maßnahmen als Kosten-  
setzung fesselndes, weil die Steuerzahler letzten Endes  
diese Mittel wieder aufbringen müßten. Wenn ferner die  
Verbilligung durch Ausschaltung des Zwischenhandels er-  
folgen soll, so unterstreichen wir dies auch, aber der  
Meinung, daß dies unmöglich durch ein Gesetz von oben ge-  
sehen kann, sondern, daß da die Selbsthilfe durch Ausbau  
der Konsumgenossenschaften nur Erfolg haben kann. Kon-  
sumgenossenschaften mit Eigenproduktion sind auch eine wir-  
ksame Selbsthilfe gegen die verteuerten Umlaufsteuer. Wie  
die Umlaufsteuer des gesamten Handels durch die Kommunen  
praktisch durchzuführen werden soll, und was dazu für ein  
reißiger Verwaltungsapparat benötigt würde, könnte erst er-  
funden klar in die Erscheinung treten, wenn man die  
Verwirklichung dieser Forderung freitend würde. Das schließt  
allerdings nicht aus, daß als Uebergangsstadium die Ver-  
sorgung mit Milch und ähnlichen Nahrungsmitteln durch die  
Gemeinden in großzügiger Weise organisiert werden müßte.

## Sie Deine Grenz-Spende für die Volksabstimmung

dem  
Deutschen Schulbund  
Annahmestelle:  
Verlag der Volkstimme,  
Große Ulrichstraße 27.

Die Befähigung des Wanders mit Hilfe der Lebensmittel-  
kontrolleure hat sich nach den bisherigen Erfahrungen als  
nicht durchführbar erwiesen. Die unbesorgenen Beamtenheere,  
die dazu nötig wären, um eine wirklich scharfe Kontrolle zu  
handhaben würden die Schulters der Steuerzahler bis zur  
Unerschwinglichkeit heben. Und eine absolut sichere Garantie  
dafür, daß wirklich jeder Lebensmittelkontrolleur dieses Be-  
amtenheeres ein unerschütterlicher Mensch sei, kann feiner  
neben (s. W.) der unabhängigen Bürgermeisterei von Hett-  
feld (S. W.). Das hindert zwar alle Fortbeweiser, die auf  
den ersten Blick stehen, die aber in dem Augenblick, wo man  
sie in die Tat umsetzen möchte, und abgemunten ist, sie nicht  
vom Standpunkte des Agitatoren, sondern des Praktikers zu  
prüfen, wie Seitenblase verplagen.“

### Wohlstand in Bremen.

Der Verfassungsausschuss der Bremischen Landesversammlung  
berät eingehend die Fragen der Wohlstandes und Wohlstan-  
des und lehte zur Formulierung der Beschlüsse einen für-  
übergeordneten Untersuchungsausschuss ein. Grundrisslich wurde der Wohlstand  
geleitet, den Wohlstand sich auf Erlösen von einem Zweigeteil  
der Wähler stützen zu lassen. Bei Wohlstand eines demo-  
kratischen Autors, die Unabhängigen der Wähler auch in der  
preussischen Verfassung nach archaischen festhalten, nämlich daß  
der Ausschuss dahin, die Gegenstände, die in der Reichsverfassung  
bereits ermöglicht erliegt sind, in der preussischen Verfassung  
nicht noch einmal zu berühren.

Man will zunächst in eine Generaldebatte über eine etwaige  
zweite Kammer (Finanzrat) und den Staatspräsidenten ein-  
treten.

### Übert an die Reichsmarine.

Berlin, 17. Juni. Die Marineurteile und ihre Folge-  
erscheinungen hatten in der Marine zu scharfen Gegenüber-  
gefühlt und die Erhaltung der uns geliebten Wehrkraft zur See  
entschieden in Frage gestellt.

Mit Befriedigung habe ich daher die Meldung des Reichs-  
wehrministers empfangen, daß am 31. Mai, dem Jahrestag der  
Schlacht vor dem Skagerrak, die Offiziere, die nach Prüfung  
der Vorgänge als unzulänglich befunden worden sind, den ihnen  
zufallenden Dienst ordnungsmäßig wieder aufnehmen konnten.  
Damit ist die militärische Ordnung in der Marine, wie sie die  
geleiteten Bestimmungen und die Organisationsvorschriften ver-  
langen, wieder hergestellt.

wieder sein, aber jetzt möchte ich mit, er hat ja sonst gar  
niemand.“

Der Witterterger und sein Knecht haben den Beilagen  
mit Striden an dem Wagen fest, „damit es ihn beim Fahren  
nicht zu stark werfe“. Da trat die alte Fehlinger hinzu.  
„Tätest du mir wohl den Gefallen und nimmst die Ewerl  
mit? Sie ist' gern für den beten.“

„Warum nicht?“ sagte der Witterterger und lächelte den  
letzten Knoten. „Soll sie mit, was das Dirabel will, ist  
gottlos, es gilt fies Totenbehalten und ist ein darmziges  
Werk. Komme nur!“ Er hob das Mädchen auf den Wagen,  
der sich alsbald in Bewegung setzte.

Sie fuhrn stummlich nach hinten, erst durch einen finstern  
Wald, dann auf einer endlosen Straße. Der Witterterger  
lenkte die Pferde und der Knecht hielt eine brennende Fackel;  
die bühne, gelbe, rauchende Flamme warf unbestimmte, we-  
lende Schatten in die Finsternis, und die Wägen, zu Hümp-  
ten der Reide hinter das Kind, ein harter Fackel, sich  
auf der Decke gegen das bunte, die Fackel hand hielt es  
lose in seiner kleinen, lebenswarmen Rechten und mit der  
Linken griff es mondmal nach den Striden, ob diese auch  
festhielten und dabei nicht einschritten.

Der Morven begann zu grauen, der Knecht tat die Fackel  
aus, immer noch fuhrn sie weiter, und da kamen sie an  
dem Reindorfes vorbeir, da waren die Fenster zer-  
hangen, und durch die bunten Fächer sah man den gelben  
Schein von vielen Lichtern, der Witterterger wies mit der  
Reiße danach und sagte: „Da drinnen haben sie auch ein  
Totes!“

Und dann fuhrn sie noch ein Stück Weges, und es  
ward bereit heller am Himmel, sie hingen um eine Ede,  
ganz nach Hand eine Wähe, und als sie auf dieselbe zu-  
lenkten, rauschte das Wasser, das Rab begann sich zu bewegen,  
und es flapperte lustig durch das Raf. Da wurden die bel-  
den Männer völlig feinstlaut.

Der Wagen hielt vor dem Hause, der Witterterger schwang  
sich vom Eise, nun wird er die Eltern herbeiführen,  
da drückte das Mädchen die Hand des Toten, stieg eilig  
herab und verberg sich hinter ein Gebüsch.

Der Witterterger stand an dem Hause und sah durch ein  
Fenster in die Stube, dann klopfte er an die Scheibe.

Innen horchte der Müller aus. „Bois, ich glaub', es ist  
jemand außen.“

Allen denen, die in den Tagen vor Anbruch frei zur Reichs-  
verfassung und zur verfassungsmäßigen Regierung gelanden  
haben, und denen, die sich zur Gestaltung von Ruhe und Ordnung  
in der Marine und um die Weiterführung der Dienstgeschäfte in  
der Zeitgenossenschaft bemüht haben, spreche ich hiermit den Dank des  
Reichstages aus.

Wißt jedes einzelnen ist es nun, in unbedingter Verpflich-  
tungszustand, in jeder Hinsicht aus dem Volksganzen und unter  
Beileistungen aller Lernenden selbst mitzuwirken, daß diese  
Kameradschaft und gesellschaftliche Beziehungen als Anknüpfung  
und Teile der Marine verbunden zu gemeinsamer, auf Willkür und  
Wannesgut beruhender Betrug. Soll die Marine ihre  
Aufgabe erfüllen, so muß sie, schlagend im Innern, von dem em-  
mühtigen Willen befehl sein, sich schlagend der verfassungsmäßigen  
Regierung unterzuordnen. Die Regelung der Dienstverhältnis-  
nisse in der Marine ist Sache des Reichswehrministers und der  
von ihm eingeleiteten Dienststellen. Mit der Einrichtung der  
Marinekommission ist allen Marineangehörigen, namentlich in wirt-  
schaftlichen und sozialen Fragen, Mitwirkung gewährleistet.

Bereine von Offizieren, Bediensteten, Unteroffizieren und  
Mannschaften müssen sich jeder Einwirkung auf militär-dienstliche  
Angelegenheiten enthalten.

Der Dienst in der Marine ist freiwillig. Wer den Dienst  
auf sich nimmt, muß aber die Pflichten, die ihm Verfassung, Ge-  
setze und Dienstordnung auferlegen, gewissenhaft erfüllen.

So fordern alle Offiziere, Bediensteten, Unteroffiziere und  
Mannschaften auf, die Marine zu verlassen zu treuer Mitarbeit  
am Wiederbau der Marine zum Besten des Vaterlands und  
seiner Zukunft.

gez.: Ebert. gez. Dr. Geßler.  
Man merkt es diesem Urteil an, wie unbedinglich ich unter  
Genosse Ebert in der letzten Zeit auf seinem Präsidienstuhl  
sitzt.

### Wahlen im Trentino.

Ährich, 18. Juni. Aus Rosen wird der „Neuen Züricher  
Zeitung“ gemeldet, daß die Wahlen im Trentino fort-  
dauern. In Ambione wurden zwei Parteien durch Auf-  
rührer des Rathaus und verjagten den föhnligen Kommissar.  
In Rovereto rissen sie die Tricolore von Rathaus  
herunter. In Trient hat es vier Tote gegeben.

### Nach dem Stadtrats.

Gen. Dr. Thiele, der solange sich das Amt des Stadtrats für  
den Sozialisten kommissarisch verwaltete, ist nun ergebnislos zum  
Stadtrat ernannt, trotz des unbedeutlichen brutalen Auftretens der  
unabhängigen Kreisgenossenschaft gegen seine Person. Wir freuen  
uns, daß sich die preussische Regierung dadurch nicht hat irre machen  
lassen.

Was uns Gen. Thiele gestern keine Ernennung mitteilte, da  
er sich vor unserer Auge aus der Zeitgenossenschaft entfernt,  
der darüber nun im „Volkblatt“ erschienen wird. Wie ein Men-  
schel an weiter Wand lesen wir da schon den allerhöchsten  
Berrat unserer letzten demokratischen Grundzüge, dem nun die  
vollständige Auflösung unserer Partei folgen wird. Wir hätten  
lieber die flammende Entrüstung aus dem Artikel sprechen, mit  
der man sich an die unbedeutliche Besetzung wendet, denn die Seite  
ja durch den Wand der unabhängigen Kreisgenossenschaft einen  
sehr trüblich vorgefallen. Aber neben diesem Dokument der  
Empörung erhob ich plötzlich in voller Glorie der Sonnabend-  
Ausfall im „Volkblatt“ mit der Ueberschrift: „Warum es ge-  
ht die U. S. P. D. nicht in die Regierung?“ Und da  
lesen wir:

„Was könnten einige unabhängige sozialdemokratische Mini-  
ster etwa auf dem Gebiet einer energischen Sozialisierung  
über der Einigung des Großgrundbesitzes ausrichten,  
wenn sie nicht die unabhängigen Kreisgenossenschaften der  
Wirtschaftler und Selbstbesitzer der kapitalistischen Aus-  
beutungswirtschaft und des kapitalistischen Privateigentums  
find?“

Wie könnten einige unabhängige sozialdemokratische  
Minister tatsächlich an die Einigung der gegen-  
revolutionären gehen, wenn ihnen Minister aus Parteien und  
Arme fallen, die der Bevölkerung der Arbeiterklasse den militä-  
ren Überbau empfinden?“

Wie könnten einige unabhängige sozialdemokratische  
Minister etwa für die Erhebung der Arbeiter-  
rechte, für die weitgehende Betätigung der Betriebs-  
räte, für sozialpolitische Maßnahmen wirken, wenn die Wehr-  
heit ihrer Ministerkollegen für Antifriedensgehe, für Verzögerung  
der Arbeitszeit und Abbau der Löhne eintreten?“

Die Müllerin nidre froh. „Der Florian wird es sein.“  
Er war es!

(Fortsetzung folgt.)

## Reines Seyffleton.

Der Nationalökonom Dr. Max Weber, meist  
erst seit wenigen Monaten an der Universität München als Nach-  
folger Lupo Brentanos wirkte, ist dort am 14. Juni gestorben.  
Ein Forscher rühmlichen Geistes, der im Lager der Reichs-  
sozialisten begründete, in allen großen Fragen der letzten Jahre  
mitteilungsbehaftet hat, ist mit ihm dahingegangen. Er wurde  
in Berlin als Sohn des Stadtrats Max Weber geboren und hat  
auch hier studiert. Von seinen Arbeiten sind besonders bekannt  
gemorden „Untersuchungen zur Geschichte der Handelsgesell-  
schaften im Mittelalter“ und „Die römische Agrargeschichte in ihrer  
Bedeutung für Staats und Völkerrecht“. Einem letter ist  
und bedeutendsten Werte, die „Wirtschaftslehre der Weltreligionen“  
(1918) bietet eine Typifizierung der großen Religionen nach  
ihrer wirtschaftspsychologischen Bedeutung.

Stadtheater. Heute, Montag, abends 7 1/2 Uhr, wird das  
Vollspiel „Im weißen Rössl“ gegeben. Dienstag, abends 7 1/2  
Uhr, „Die Bäuerin von Calais“. Mittwoch bleibt das Theater  
geschlossen. Donnerstag, abends 8 Uhr, in neuer Einbildung  
20. (Gauzerode u. Witterterger) Einmal um die Welt.  
Freitag, abends 8 Uhr, im Wittwoch Abende-  
ment, „Die Witterterger von Nürnberg“. Sonntag nachmittags  
Vollsozialisten, „Hänselmann als Erzähler“. Sonntag abend  
„Das Dreimäderlhaus“.

Am Sonntag den 19. mußte infolge Streiks des Glä-  
tritischerwerke die Aufführung „Der Himmelsbaron“ ausfallen.  
Da zu dieser Vorstellung gelassen Eintrittsarten werden  
Sonnabend, den 26. an der Ralle des Stadtheaters wegen Er-  
haltung des Betrages zurückgenommen. — Leider hat diese Um-  
brechung ebenso wie der Ausfall der Wittwoch-Aufführung am  
26. (Gauzerode u. Witterterger) Einmal um die Welt, die Ab-  
kammerungen zur Folge gehabt. Die am 28. folgenden Witt-  
woch-Abende berechnen zum Eintritt am Sonnabend, den  
28. Juni (Witterterger). Ferner erhalten die Dienstag-Glau-  
karenbeholden statt der Vorstellung am 28. eine Aufführung  
Wittwoch mit „Das weiße Rössl“ am 29. Juni am Montag  
den 28. Juni. Die ursprünglich für Montag, den 28. ange-  
kündigte Aufführung findet am Dienstag, den 29. Juni, fünf  
Karten auch zu dieser Vorstellung sind ausnahmsweise bereit  
an der Kasse erhältlich.

# Partei-Angelegenheiten.

**Verhandlung, Mittwoch abend 8 Uhr in der Buchhandlung, Volkstimme, Gr. Ulrichstr. 27, wichtige Sitzung.**

Wir fragen nun weiter: Was kann ein unabhängiges Landrat auf dem Gebiet der Verwaltung tun, was kann er da der Arbeiterschaft nützen, was kann er einer demokratischen Regierung, und nach dem Landrat, wie ist die Arbeiterschaft abgeben würde? Das Verhalten der Unabhängigen nach dem Wahlen hat ja gezeigt, daß es ihnen lediglich um Theaterdramen zu tun ist, wenn sie dann unter ungeheuren Mühen und Geldopfern leitens der Arbeiterschaft eine Position errangen haben, dann liefern sie dieselbe freiwillig der Reaktion, und lassen sich Gen. Thiele an seiner Stelle, auch unter uns. Wir müssen, doch noch etwas anderes für das gleiche Resultat leisten wird. Er ist der Mann danach, aber nicht diejenigen Anhänger der U. S. P., die fauleidenschaftig in allen Farben schillern.

Wir fragen aber weiter: Was können die beiden unabhängigen Landräte Raute und Kapareit für die Arbeiterschaft tun. Sie sind doch noch viel mehr als nur unabhängige Minister? Wir wünschen eine Antwort, aber nicht aus einem Srenbauge.

## Sitzung des Haushaltsausschusses vom 19. d. Mts.

**Betriebsbeschränkung und Monatskarten der Straßenbahn.**

Auf Vortrag der Straßenbahn-Deputation wurde beschlossen, anfangs der Monatskarten zu 20 M., für drei Zeitkarten und zu 50 M. für alle Straßenbahn-einzelne Monatskarte zu 40 M. für alle Straßenbahn einzuführen.

Bei dieser Gelegenheit legte eine lehrhafte Ausrede ein, wegen der in Aussicht genommenen Betriebsbeschränkung der Straßenbahn, die leider auch die absolute Entlassung von etwa 70 Arbeitern zur Folge haben wird. Durch diese Betriebsbeschränkung soll das jetzt vorhandene Defizit von jährlich 2.700.000 Mark auf 1.500.000 Mark vermindert werden. Während Vertreter des Magistrate bedingt an der Einschränkung des Betriebs des Magistrate herbeigeführt die Ansicht, daß nur durch wenn auch nur geringe — Herabsetzung des Tarifpreises, Herabsetzung der Verkehrsleistung, Erhöhung der Einkommensgrenze für Monatskarten von 4000 auf 10.000 M. pro Jahr, Einführung von Teil- bzw. Jontentreden zu geringeren Fahrpreisen, Straßenbahn-Karte, Ausson des Straßenbahnnetzes und Einführung des Kraftverkehrs das Straßenbahnnetze gelindert können. Es wurde dabei beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, nur die unbedingt notwendigen Betriebsbeschränkungen vorzunehmen, damit die geplanten Arbeiter-Entlassungen auf das notwendigste Maß beschränkt bleiben und die Verkehrsleistung nicht vermindert wird. Ferner möge der Magistrat eingehende Ermittlungen anstellen und nach Anhörung der Straßenbahn-Deputation eine eingehende Belebung des Straßenbahnnetzes anstreben. Ein solches wird man vor Experimenten nicht zurückgehen. — Dem Generaldirektor des Betriebsbeschränkungen wurden 11.000 M. bewilligt. — Dem Antrag, 20 technische Sekretärinnen mit Wirkung vom 1. April 1920 in technische Obersekretärinnen (Künigl Stadtbau- und Stadtbetriebs-Ingenieure) umzuwandeln, wurde zugestimmt. — Der Pensionierung eines Feuerwehmannes wurde ebenfalls zugestimmt.

## Gasgabebetriebe.

Die Vermahlung der Stadt-Gas- und Wasserwerke gibt bekannt: Die Gasgabebetriebe sind am Montag, den 21. Juni, vormittags 11 Uhr ab wieder in den bekannten Abgabebetrieben: 11—3 Uhr vormittags, 6—11 Uhr abends, 5—8 Uhr morgens.

## Konflikt im Eisenbahnbetrieb?

Aus Eisenbahntreibern wird uns gemeldet: Nach 3 1/2 monatlichen Verhandlungen zwischen den Eisenbahnerorganisationen und dem früheren Reichsminister für Eisenbahnwesen wurde am 20. März der preuß. Reichs-Tarifvertrag zwischen dem Reichsminister und dem Eisenbahnerverband abgeschlossen. Wenn die damals erzielten Abzüge den Teuerungsergebnissen nicht im engeren Maße entsprachen, so wurden nach unendlich schwierigen Verhandlungen besondere Teuerungszuschläge in der Höhe von 60 bis 80 Pfg. pro Stunde nebst einer Kinderzulage von 20 Pfg. als vorläufiger Ausgleich für den kommenden Herbst des Reichs-Tariffes aller Länder angesetzt.

Doch mit dem Scheitern-Tarifen ist kein ewiger Bund zu schließen. Seit dem 27. April spielen diese Fragen am Verhandlungstisch der Reichseisenbahnverwaltung dieselbe Rolle, bis heute die Eisenbahntreiber Tariftreue und dessen Stundentarif Gehälter Wachstum bei den preuß. Reichs-Tarifverhandlungen. Die letzten Forderungen der Eisenbahnerorganisationen für den gesamten Bundesbereich sind 24. Lebenslohn pro Stunde 6 Mark 20 Pfennig, 25. Lebenslohn pro Stunde 6 Mark 40 Pfennig, 26. Lebenslohn pro Stunde 6 Mark 60 Pfennig, 27. Lebenslohn pro Stunde 6 Mark 80 Pfennig, 28. Lebenslohn pro Stunde 7 Mark, 29. Lebenslohn pro Stunde 7 Mark 20 Pfennig, 30. Lebenslohn pro Stunde 7 Mark 40 Pfennig, 31. Lebenslohn pro Stunde 7 Mark 60 Pfennig, 32. Lebenslohn pro Stunde 7 Mark 80 Pfennig, 33. Lebenslohn pro Stunde 8 Mark, 34. Lebenslohn pro Stunde 8 Mark 20 Pfennig, 35. Lebenslohn pro Stunde 8 Mark 40 Pfennig, 36. Lebenslohn pro Stunde 8 Mark 60 Pfennig, 37. Lebenslohn pro Stunde 8 Mark 80 Pfennig, 38. Lebenslohn pro Stunde 9 Mark, 39. Lebenslohn pro Stunde 9 Mark 20 Pfennig, 40. Lebenslohn pro Stunde 9 Mark 40 Pfennig, 41. Lebenslohn pro Stunde 9 Mark 60 Pfennig, 42. Lebenslohn pro Stunde 9 Mark 80 Pfennig, 43. Lebenslohn pro Stunde 10 Mark, 44. Lebenslohn pro Stunde 10 Mark 20 Pfennig, 45. Lebenslohn pro Stunde 10 Mark 40 Pfennig, 46. Lebenslohn pro Stunde 10 Mark 60 Pfennig, 47. Lebenslohn pro Stunde 10 Mark 80 Pfennig, 48. Lebenslohn pro Stunde 11 Mark, 49. Lebenslohn pro Stunde 11 Mark 20 Pfennig, 50. Lebenslohn pro Stunde 11 Mark 40 Pfennig, 51. Lebenslohn pro Stunde 11 Mark 60 Pfennig, 52. Lebenslohn pro Stunde 11 Mark 80 Pfennig, 53. Lebenslohn pro Stunde 12 Mark, 54. Lebenslohn pro Stunde 12 Mark 20 Pfennig, 55. Lebenslohn pro Stunde 12 Mark 40 Pfennig, 56. Lebenslohn pro Stunde 12 Mark 60 Pfennig, 57. Lebenslohn pro Stunde 12 Mark 80 Pfennig, 58. Lebenslohn pro Stunde 13 Mark, 59. Lebenslohn pro Stunde 13 Mark 20 Pfennig, 60. Lebenslohn pro Stunde 13 Mark 40 Pfennig, 61. Lebenslohn pro Stunde 13 Mark 60 Pfennig, 62. Lebenslohn pro Stunde 13 Mark 80 Pfennig, 63. Lebenslohn pro Stunde 14 Mark, 64. Lebenslohn pro Stunde 14 Mark 20 Pfennig, 65. Lebenslohn pro Stunde 14 Mark 40 Pfennig, 66. Lebenslohn pro Stunde 14 Mark 60 Pfennig, 67. Lebenslohn pro Stunde 14 Mark 80 Pfennig, 68. Lebenslohn pro Stunde 15 Mark, 69. Lebenslohn pro Stunde 15 Mark 20 Pfennig, 70. Lebenslohn pro Stunde 15 Mark 40 Pfennig, 71. Lebenslohn pro Stunde 15 Mark 60 Pfennig, 72. Lebenslohn pro Stunde 15 Mark 80 Pfennig, 73. Lebenslohn pro Stunde 16 Mark, 74. Lebenslohn pro Stunde 16 Mark 20 Pfennig, 75. Lebenslohn pro Stunde 16 Mark 40 Pfennig, 76. Lebenslohn pro Stunde 16 Mark 60 Pfennig, 77. Lebenslohn pro Stunde 16 Mark 80 Pfennig, 78. Lebenslohn pro Stunde 17 Mark, 79. Lebenslohn pro Stunde 17 Mark 20 Pfennig, 80. Lebenslohn pro Stunde 17 Mark 40 Pfennig, 81. Lebenslohn pro Stunde 17 Mark 60 Pfennig, 82. Lebenslohn pro Stunde 17 Mark 80 Pfennig, 83. Lebenslohn pro Stunde 18 Mark, 84. Lebenslohn pro Stunde 18 Mark 20 Pfennig, 85. Lebenslohn pro Stunde 18 Mark 40 Pfennig, 86. Lebenslohn pro Stunde 18 Mark 60 Pfennig, 87. Lebenslohn pro Stunde 18 Mark 80 Pfennig, 88. Lebenslohn pro Stunde 19 Mark, 89. Lebenslohn pro Stunde 19 Mark 20 Pfennig, 90. Lebenslohn pro Stunde 19 Mark 40 Pfennig, 91. Lebenslohn pro Stunde 19 Mark 60 Pfennig, 92. Lebenslohn pro Stunde 19 Mark 80 Pfennig, 93. Lebenslohn pro Stunde 20 Mark, 94. Lebenslohn pro Stunde 20 Mark 20 Pfennig, 95. Lebenslohn pro Stunde 20 Mark 40 Pfennig, 96. Lebenslohn pro Stunde 20 Mark 60 Pfennig, 97. Lebenslohn pro Stunde 20 Mark 80 Pfennig, 98. Lebenslohn pro Stunde 21 Mark, 99. Lebenslohn pro Stunde 21 Mark 20 Pfennig, 100. Lebenslohn pro Stunde 21 Mark 40 Pfennig, 101. Lebenslohn pro Stunde 21 Mark 60 Pfennig, 102. Lebenslohn pro Stunde 21 Mark 80 Pfennig, 103. Lebenslohn pro Stunde 22 Mark, 104. Lebenslohn pro Stunde 22 Mark 20 Pfennig, 105. Lebenslohn pro Stunde 22 Mark 40 Pfennig, 106. Lebenslohn pro Stunde 22 Mark 60 Pfennig, 107. Lebenslohn pro Stunde 22 Mark 80 Pfennig, 108. Lebenslohn pro Stunde 23 Mark, 109. Lebenslohn pro Stunde 23 Mark 20 Pfennig, 110. Lebenslohn pro Stunde 23 Mark 40 Pfennig, 111. Lebenslohn pro Stunde 23 Mark 60 Pfennig, 112. Lebenslohn pro Stunde 23 Mark 80 Pfennig, 113. Lebenslohn pro Stunde 24 Mark, 114. Lebenslohn pro Stunde 24 Mark 20 Pfennig, 115. Lebenslohn pro Stunde 24 Mark 40 Pfennig, 116. Lebenslohn pro Stunde 24 Mark 60 Pfennig, 117. Lebenslohn pro Stunde 24 Mark 80 Pfennig, 118. Lebenslohn pro Stunde 25 Mark, 119. Lebenslohn pro Stunde 25 Mark 20 Pfennig, 120. Lebenslohn pro Stunde 25 Mark 40 Pfennig, 121. Lebenslohn pro Stunde 25 Mark 60 Pfennig, 122. Lebenslohn pro Stunde 25 Mark 80 Pfennig, 123. Lebenslohn pro Stunde 26 Mark, 124. Lebenslohn pro Stunde 26 Mark 20 Pfennig, 125. Lebenslohn pro Stunde 26 Mark 40 Pfennig, 126. Lebenslohn pro Stunde 26 Mark 60 Pfennig, 127. Lebenslohn pro Stunde 26 Mark 80 Pfennig, 128. Lebenslohn pro Stunde 27 Mark, 129. Lebenslohn pro Stunde 27 Mark 20 Pfennig, 130. Lebenslohn pro Stunde 27 Mark 40 Pfennig, 131. Lebenslohn pro Stunde 27 Mark 60 Pfennig, 132. Lebenslohn pro Stunde 27 Mark 80 Pfennig, 133. Lebenslohn pro Stunde 28 Mark, 134. Lebenslohn pro Stunde 28 Mark 20 Pfennig, 135. Lebenslohn pro Stunde 28 Mark 40 Pfennig, 136. Lebenslohn pro Stunde 28 Mark 60 Pfennig, 137. Lebenslohn pro Stunde 28 Mark 80 Pfennig, 138. Lebenslohn pro Stunde 29 Mark, 139. Lebenslohn pro Stunde 29 Mark 20 Pfennig, 140. Lebenslohn pro Stunde 29 Mark 40 Pfennig, 141. Lebenslohn pro Stunde 29 Mark 60 Pfennig, 142. Lebenslohn pro Stunde 29 Mark 80 Pfennig, 143. Lebenslohn pro Stunde 30 Mark, 144. Lebenslohn pro Stunde 30 Mark 20 Pfennig, 145. Lebenslohn pro Stunde 30 Mark 40 Pfennig, 146. Lebenslohn pro Stunde 30 Mark 60 Pfennig, 147. Lebenslohn pro Stunde 30 Mark 80 Pfennig, 148. Lebenslohn pro Stunde 31 Mark, 149. Lebenslohn pro Stunde 31 Mark 20 Pfennig, 150. Lebenslohn pro Stunde 31 Mark 40 Pfennig, 151. Lebenslohn pro Stunde 31 Mark 60 Pfennig, 152. Lebenslohn pro Stunde 31 Mark 80 Pfennig, 153. Lebenslohn pro Stunde 32 Mark, 154. Lebenslohn pro Stunde 32 Mark 20 Pfennig, 155. Lebenslohn pro Stunde 32 Mark 40 Pfennig, 156. Lebenslohn pro Stunde 32 Mark 60 Pfennig, 157. Lebenslohn pro Stunde 32 Mark 80 Pfennig, 158. Lebenslohn pro Stunde 33 Mark, 159. Lebenslohn pro Stunde 33 Mark 20 Pfennig, 160. Lebenslohn pro Stunde 33 Mark 40 Pfennig, 161. Lebenslohn pro Stunde 33 Mark 60 Pfennig, 162. Lebenslohn pro Stunde 33 Mark 80 Pfennig, 163. Lebenslohn pro Stunde 34 Mark, 164. Lebenslohn pro Stunde 34 Mark 20 Pfennig, 165. Lebenslohn pro Stunde 34 Mark 40 Pfennig, 166. Lebenslohn pro Stunde 34 Mark 60 Pfennig, 167. Lebenslohn pro Stunde 34 Mark 80 Pfennig, 168. Lebenslohn pro Stunde 35 Mark, 169. Lebenslohn pro Stunde 35 Mark 20 Pfennig, 170. Lebenslohn pro Stunde 35 Mark 40 Pfennig, 171. Lebenslohn pro Stunde 35 Mark 60 Pfennig, 172. Lebenslohn pro Stunde 35 Mark 80 Pfennig, 173. Lebenslohn pro Stunde 36 Mark, 174. Lebenslohn pro Stunde 36 Mark 20 Pfennig, 175. Lebenslohn pro Stunde 36 Mark 40 Pfennig, 176. Lebenslohn pro Stunde 36 Mark 60 Pfennig, 177. Lebenslohn pro Stunde 36 Mark 80 Pfennig, 178. Lebenslohn pro Stunde 37 Mark, 179. Lebenslohn pro Stunde 37 Mark 20 Pfennig, 180. Lebenslohn pro Stunde 37 Mark 40 Pfennig, 181. Lebenslohn pro Stunde 37 Mark 60 Pfennig, 182. Lebenslohn pro Stunde 37 Mark 80 Pfennig, 183. Lebenslohn pro Stunde 38 Mark, 184. Lebenslohn pro Stunde 38 Mark 20 Pfennig, 185. Lebenslohn pro Stunde 38 Mark 40 Pfennig, 186. Lebenslohn pro Stunde 38 Mark 60 Pfennig, 187. Lebenslohn pro Stunde 38 Mark 80 Pfennig, 188. Lebenslohn pro Stunde 39 Mark, 189. Lebenslohn pro Stunde 39 Mark 20 Pfennig, 190. Lebenslohn pro Stunde 39 Mark 40 Pfennig, 191. Lebenslohn pro Stunde 39 Mark 60 Pfennig, 192. Lebenslohn pro Stunde 39 Mark 80 Pfennig, 193. Lebenslohn pro Stunde 40 Mark, 194. Lebenslohn pro Stunde 40 Mark 20 Pfennig, 195. Lebenslohn pro Stunde 40 Mark 40 Pfennig, 196. Lebenslohn pro Stunde 40 Mark 60 Pfennig, 197. Lebenslohn pro Stunde 40 Mark 80 Pfennig, 198. Lebenslohn pro Stunde 41 Mark, 199. Lebenslohn pro Stunde 41 Mark 20 Pfennig, 200. Lebenslohn pro Stunde 41 Mark 40 Pfennig, 201. Lebenslohn pro Stunde 41 Mark 60 Pfennig, 202. Lebenslohn pro Stunde 41 Mark 80 Pfennig, 203. Lebenslohn pro Stunde 42 Mark, 204. Lebenslohn pro Stunde 42 Mark 20 Pfennig, 205. Lebenslohn pro Stunde 42 Mark 40 Pfennig, 206. Lebenslohn pro Stunde 42 Mark 60 Pfennig, 207. Lebenslohn pro Stunde 42 Mark 80 Pfennig, 208. Lebenslohn pro Stunde 43 Mark, 209. Lebenslohn pro Stunde 43 Mark 20 Pfennig, 210. Lebenslohn pro Stunde 43 Mark 40 Pfennig, 211. Lebenslohn pro Stunde 43 Mark 60 Pfennig, 212. Lebenslohn pro Stunde 43 Mark 80 Pfennig, 213. Lebenslohn pro Stunde 44 Mark, 214. Lebenslohn pro Stunde 44 Mark 20 Pfennig, 215. Lebenslohn pro Stunde 44 Mark 40 Pfennig, 216. Lebenslohn pro Stunde 44 Mark 60 Pfennig, 217. Lebenslohn pro Stunde 44 Mark 80 Pfennig, 218. Lebenslohn pro Stunde 45 Mark, 219. Lebenslohn pro Stunde 45 Mark 20 Pfennig, 220. Lebenslohn pro Stunde 45 Mark 40 Pfennig, 221. Lebenslohn pro Stunde 45 Mark 60 Pfennig, 222. Lebenslohn pro Stunde 45 Mark 80 Pfennig, 223. Lebenslohn pro Stunde 46 Mark, 224. Lebenslohn pro Stunde 46 Mark 20 Pfennig, 225. Lebenslohn pro Stunde 46 Mark 40 Pfennig, 226. Lebenslohn pro Stunde 46 Mark 60 Pfennig, 227. Lebenslohn pro Stunde 46 Mark 80 Pfennig, 228. Lebenslohn pro Stunde 47 Mark, 229. Lebenslohn pro Stunde 47 Mark 20 Pfennig, 230. Lebenslohn pro Stunde 47 Mark 40 Pfennig, 231. Lebenslohn pro Stunde 47 Mark 60 Pfennig, 232. Lebenslohn pro Stunde 47 Mark 80 Pfennig, 233. Lebenslohn pro Stunde 48 Mark, 234. Lebenslohn pro Stunde 48 Mark 20 Pfennig, 235. Lebenslohn pro Stunde 48 Mark 40 Pfennig, 236. Lebenslohn pro Stunde 48 Mark 60 Pfennig, 237. Lebenslohn pro Stunde 48 Mark 80 Pfennig, 238. Lebenslohn pro Stunde 49 Mark, 239. Lebenslohn pro Stunde 49 Mark 20 Pfennig, 240. Lebenslohn pro Stunde 49 Mark 40 Pfennig, 241. Lebenslohn pro Stunde 49 Mark 60 Pfennig, 242. Lebenslohn pro Stunde 49 Mark 80 Pfennig, 243. Lebenslohn pro Stunde 50 Mark, 244. Lebenslohn pro Stunde 50 Mark 20 Pfennig, 245. Lebenslohn pro Stunde 50 Mark 40 Pfennig, 246. Lebenslohn pro Stunde 50 Mark 60 Pfennig, 247. Lebenslohn pro Stunde 50 Mark 80 Pfennig, 248. Lebenslohn pro Stunde 51 Mark, 249. Lebenslohn pro Stunde 51 Mark 20 Pfennig, 250. Lebenslohn pro Stunde 51 Mark 40 Pfennig, 251. Lebenslohn pro Stunde 51 Mark 60 Pfennig, 252. Lebenslohn pro Stunde 51 Mark 80 Pfennig, 253. Lebenslohn pro Stunde 52 Mark, 254. Lebenslohn pro Stunde 52 Mark 20 Pfennig, 255. Lebenslohn pro Stunde 52 Mark 40 Pfennig, 256. Lebenslohn pro Stunde 52 Mark 60 Pfennig, 257. Lebenslohn pro Stunde 52 Mark 80 Pfennig, 258. Lebenslohn pro Stunde 53 Mark, 259. Lebenslohn pro Stunde 53 Mark 20 Pfennig, 260. Lebenslohn pro Stunde 53 Mark 40 Pfennig, 261. Lebenslohn pro Stunde 53 Mark 60 Pfennig, 262. Lebenslohn pro Stunde 53 Mark 80 Pfennig, 263. Lebenslohn pro Stunde 54 Mark, 264. Lebenslohn pro Stunde 54 Mark 20 Pfennig, 265. Lebenslohn pro Stunde 54 Mark 40 Pfennig, 266. Lebenslohn pro Stunde 54 Mark 60 Pfennig, 267. Lebenslohn pro Stunde 54 Mark 80 Pfennig, 268. Lebenslohn pro Stunde 55 Mark, 269. Lebenslohn pro Stunde 55 Mark 20 Pfennig, 270. Lebenslohn pro Stunde 55 Mark 40 Pfennig, 271. Lebenslohn pro Stunde 55 Mark 60 Pfennig, 272. Lebenslohn pro Stunde 55 Mark 80 Pfennig, 273. Lebenslohn pro Stunde 56 Mark, 274. Lebenslohn pro Stunde 56 Mark 20 Pfennig, 275. Lebenslohn pro Stunde 56 Mark 40 Pfennig, 276. Lebenslohn pro Stunde 56 Mark 60 Pfennig, 277. Lebenslohn pro Stunde 56 Mark 80 Pfennig, 278. Lebenslohn pro Stunde 57 Mark, 279. Lebenslohn pro Stunde 57 Mark 20 Pfennig, 280. Lebenslohn pro Stunde 57 Mark 40 Pfennig, 281. Lebenslohn pro Stunde 57 Mark 60 Pfennig, 282. Lebenslohn pro Stunde 57 Mark 80 Pfennig, 283. Lebenslohn pro Stunde 58 Mark, 284. Lebenslohn pro Stunde 58 Mark 20 Pfennig, 285. Lebenslohn pro Stunde 58 Mark 40 Pfennig, 286. Lebenslohn pro Stunde 58 Mark 60 Pfennig, 287. Lebenslohn pro Stunde 58 Mark 80 Pfennig, 288. Lebenslohn pro Stunde 59 Mark, 289. Lebenslohn pro Stunde 59 Mark 20 Pfennig, 290. Lebenslohn pro Stunde 59 Mark 40 Pfennig, 291. Lebenslohn pro Stunde 59 Mark 60 Pfennig, 292. Lebenslohn pro Stunde 59 Mark 80 Pfennig, 293. Lebenslohn pro Stunde 60 Mark, 294. Lebenslohn pro Stunde 60 Mark 20 Pfennig, 295. Lebenslohn pro Stunde 60 Mark 40 Pfennig, 296. Lebenslohn pro Stunde 60 Mark 60 Pfennig, 297. Lebenslohn pro Stunde 60 Mark 80 Pfennig, 298. Lebenslohn pro Stunde 61 Mark, 299. Lebenslohn pro Stunde 61 Mark 20 Pfennig, 300. Lebenslohn pro Stunde 61 Mark 40 Pfennig, 301. Lebenslohn pro Stunde 61 Mark 60 Pfennig, 302. Lebenslohn pro Stunde 61 Mark 80 Pfennig, 303. Lebenslohn pro Stunde 62 Mark, 304. Lebenslohn pro Stunde 62 Mark 20 Pfennig, 305. Lebenslohn pro Stunde 62 Mark 40 Pfennig, 306. Lebenslohn pro Stunde 62 Mark 60 Pfennig, 307. Lebenslohn pro Stunde 62 Mark 80 Pfennig, 308. Lebenslohn pro Stunde 63 Mark, 309. Lebenslohn pro Stunde 63 Mark 20 Pfennig, 310. Lebenslohn pro Stunde 63 Mark 40 Pfennig, 311. Lebenslohn pro Stunde 63 Mark 60 Pfennig, 312. Lebenslohn pro Stunde 63 Mark 80 Pfennig, 313. Lebenslohn pro Stunde 64 Mark, 314. Lebenslohn pro Stunde 64 Mark 20 Pfennig, 315. Lebenslohn pro Stunde 64 Mark 40 Pfennig, 316. Lebenslohn pro Stunde 64 Mark 60 Pfennig, 317. Lebenslohn pro Stunde 64 Mark 80 Pfennig, 318. Lebenslohn pro Stunde 65 Mark, 319. Lebenslohn pro Stunde 65 Mark 20 Pfennig, 320. Lebenslohn pro Stunde 65 Mark 40 Pfennig, 321. Lebenslohn pro Stunde 65 Mark 60 Pfennig, 322. Lebenslohn pro Stunde 65 Mark 80 Pfennig, 323. Lebenslohn pro Stunde 66 Mark, 324. Lebenslohn pro Stunde 66 Mark 20 Pfennig, 325. Lebenslohn pro Stunde 66 Mark 40 Pfennig, 326. Lebenslohn pro Stunde 66 Mark 60 Pfennig, 327. Lebenslohn pro Stunde 66 Mark 80 Pfennig, 328. Lebenslohn pro Stunde 67 Mark, 329. Lebenslohn pro Stunde 67 Mark 20 Pfennig, 330. Lebenslohn pro Stunde 67 Mark 40 Pfennig, 331. Lebenslohn pro Stunde 67 Mark 60 Pfennig, 332. Lebenslohn pro Stunde 67 Mark 80 Pfennig, 333. Lebenslohn pro Stunde 68 Mark, 334. Lebenslohn pro Stunde 68 Mark 20 Pfennig, 335. Lebenslohn pro Stunde 68 Mark 40 Pfennig, 336. Lebenslohn pro Stunde 68 Mark 60 Pfennig, 337. Lebenslohn pro Stunde 68 Mark 80 Pfennig, 338. Lebenslohn pro Stunde 69 Mark, 339. Lebenslohn pro Stunde 69 Mark 20 Pfennig, 340. Lebenslohn pro Stunde 69 Mark 40 Pfennig, 341. Lebenslohn pro Stunde 69 Mark 60 Pfennig, 342. Lebenslohn pro Stunde 69 Mark 80 Pfennig, 343. Lebenslohn pro Stunde 70 Mark, 344. Lebenslohn pro Stunde 70 Mark 20 Pfennig, 345. Lebenslohn pro Stunde 70 Mark 40 Pfennig, 346. Lebenslohn pro Stunde 70 Mark 60 Pfennig, 347. Lebenslohn pro Stunde 70 Mark 80 Pfennig, 348. Lebenslohn pro Stunde 71 Mark, 349. Lebenslohn pro Stunde 71 Mark 20 Pfennig, 350. Lebenslohn pro Stunde 71 Mark 40 Pfennig, 351. Lebenslohn pro Stunde 71 Mark 60 Pfennig, 352. Lebenslohn pro Stunde 71 Mark 80 Pfennig, 353. Lebenslohn pro Stunde 72 Mark, 354. Lebenslohn pro Stunde 72 Mark 20 Pfennig, 355. Lebenslohn pro Stunde 72 Mark 40 Pfennig, 356. Lebenslohn pro Stunde 72 Mark 60 Pfennig, 357. Lebenslohn pro Stunde 72 Mark 80 Pfennig, 358. Lebenslohn pro Stunde 73 Mark, 359. Lebenslohn pro Stunde 73 Mark 20 Pfennig, 360. Lebenslohn pro Stunde 73 Mark 40 Pfennig, 361. Lebenslohn pro Stunde 73 Mark 60 Pfennig, 362. Lebenslohn pro Stunde 73 Mark 80 Pfennig, 363. Lebenslohn pro Stunde 74 Mark, 364. Lebenslohn pro Stunde 74 Mark 20 Pfennig, 365. Lebenslohn pro Stunde 74 Mark 40 Pfennig, 366. Lebenslohn pro Stunde 74 Mark 60 Pfennig, 367. Lebenslohn pro Stunde 74 Mark 80 Pfennig, 368. Lebenslohn pro Stunde 75 Mark, 369. Lebenslohn pro Stunde 75 Mark 20 Pfennig, 370. Lebenslohn pro Stunde 75 Mark 40 Pfennig, 371. Lebenslohn pro Stunde 75 Mark 60 Pfennig, 372. Lebenslohn pro Stunde 75 Mark 80 Pfennig, 373. Lebenslohn pro Stunde 76 Mark, 374. Lebenslohn pro Stunde 76 Mark 20 Pfennig, 375. Lebenslohn pro Stunde 76 Mark 40 Pfennig, 376. Lebenslohn pro Stunde 76 Mark 60 Pfennig, 377. Lebenslohn pro Stunde 76 Mark 80 Pfennig, 378. Lebenslohn pro Stunde 77 Mark, 379. Lebenslohn pro Stunde 77 Mark 20 Pfennig, 380. Lebenslohn pro Stunde 77 Mark 40 Pfennig, 381. Lebenslohn pro Stunde 77 Mark 60 Pfennig, 382. Lebenslohn pro Stunde 77 Mark 80 Pfennig, 383. Lebenslohn pro Stunde 78 Mark, 384. Lebenslohn pro Stunde 78 Mark 20 Pfennig, 385. Lebenslohn pro Stunde 78 Mark 40 Pfennig, 386. Lebenslohn pro Stunde 78 Mark 60 Pfennig, 387. Lebenslohn pro Stunde 78 Mark 80 Pfennig, 388. Lebenslohn pro Stunde 79 Mark, 389. Lebenslohn pro Stunde 79 Mark 20 Pfennig, 390. Lebenslohn pro Stunde 79 Mark 40 Pfennig, 391. Lebenslohn pro Stunde 79 Mark 60 Pfennig, 392. Lebenslohn pro Stunde 79 Mark 80 Pfennig, 393. Lebenslohn pro Stunde 80 Mark, 394. Lebenslohn pro Stunde 80 Mark 20 Pfennig, 395. Lebenslohn pro Stunde 80 Mark 40 Pfennig, 396. Lebenslohn pro Stunde 80 Mark 60 Pfennig, 397. Lebenslohn pro Stunde 80 Mark 80 Pfennig, 398. Lebenslohn pro Stunde 81 Mark, 399. Lebenslohn pro Stunde 81 Mark 20 Pfennig, 400. Lebenslohn pro Stunde 81 Mark 40 Pfennig, 401. Lebenslohn pro Stunde 81 Mark 60 Pfennig, 402. Lebenslohn pro Stunde 81 Mark 80 Pfennig, 403. Lebenslohn pro Stunde 82 Mark, 404. Lebenslohn pro Stunde 82 Mark 20 Pfennig, 405. Lebenslohn pro Stunde 82 Mark 40 Pfennig, 406. Lebenslohn pro Stunde 82 Mark 60 Pfennig, 407. Lebenslohn pro Stunde 82 Mark 80 Pfennig, 408. Lebenslohn pro Stunde 83 Mark, 409. Lebenslohn pro Stunde 83 Mark 20 Pfennig, 410. Lebenslohn pro Stunde 83 Mark 40 Pfennig, 411. Lebenslohn pro Stunde 83 Mark 60 Pfennig, 412. Lebenslohn pro Stunde 83 Mark 80 Pfennig, 413. Lebenslohn pro Stunde 84 Mark, 414. Lebenslohn pro Stunde 84 Mark 20 Pfennig, 415. Lebenslohn pro Stunde 84 Mark 40 Pfennig, 416. Lebenslohn pro Stunde 84 Mark 60 Pfennig, 417. Lebenslohn pro Stunde 84 Mark 80 Pfennig, 418. Lebenslohn pro Stunde 85 Mark, 419. Lebenslohn pro Stunde 85 Mark 20 Pfennig, 420. Lebenslohn pro Stunde 85 Mark 40 Pfennig, 421. Lebenslohn pro Stunde 85 Mark 60 Pfennig, 422. Lebenslohn pro Stunde 85 Mark 80 Pfennig, 423. Lebenslohn pro Stunde 86 Mark, 424. Lebenslohn pro Stunde 86 Mark 20 Pfennig, 425. Lebenslohn pro Stunde 86 Mark 40 Pfennig, 426. Lebenslohn pro Stunde 86 Mark 60 Pfennig, 427. Lebenslohn pro Stunde 86 Mark 80 Pfennig, 428. Lebenslohn pro Stunde 87 Mark, 429. Lebenslohn pro Stunde 87 Mark 20 Pfennig, 430. Lebenslohn pro Stunde 87 Mark 40 Pfennig, 431. Lebenslohn pro Stunde 87 Mark 60 Pfennig, 432. Lebenslohn pro Stunde 87 Mark 80 Pfennig, 433. Lebenslohn pro Stunde 88 Mark, 434. Lebenslohn pro Stunde 88 Mark 20 Pfennig, 435. Lebenslohn pro Stunde 88 Mark 40 Pfennig, 436. Lebenslohn pro Stunde 88 Mark 60 Pfennig, 437. Lebenslohn pro Stunde 88 Mark 80 Pfennig, 438. Lebenslohn pro Stunde 89 Mark, 439. Lebenslohn pro Stunde 89 Mark 20 Pfennig, 440. Lebenslohn pro Stunde 89 Mark 40 Pfennig, 441. Lebenslohn pro Stunde 89 Mark 60 Pfennig, 442. Lebenslohn pro Stunde 89 Mark 80 Pfennig, 443. Lebenslohn pro Stunde 90 Mark, 444. Lebenslohn pro Stunde 90 Mark 20 Pfennig, 445. Lebenslohn pro Stunde 90 Mark 40 Pfennig, 446. Lebenslohn pro Stunde 90 Mark 60 Pfennig, 447. Lebenslohn pro Stunde 90 Mark 80 Pfennig, 448. Lebenslohn pro Stunde 91 Mark, 449. Lebenslohn pro Stunde 91 Mark 20 Pfennig, 450. Lebenslohn pro Stunde 91 Mark 40 Pfennig, 451. Lebenslohn pro Stunde 91 Mark 60 Pfennig, 452. Lebenslohn pro Stunde 91 Mark 80 Pfennig, 453. Lebenslohn pro Stunde 92 Mark, 454. Lebenslohn pro Stunde 92 Mark 20 Pfennig, 455. Lebenslohn pro Stunde 92 Mark 40 Pfennig, 456. Lebenslohn pro Stunde 92 Mark 60 Pfennig, 457. Lebenslohn pro Stunde 92 Mark 80 Pfennig, 458. Lebenslohn pro Stunde 93 Mark, 459. Lebenslohn pro Stunde 93 Mark 20 Pfennig, 460. Lebenslohn pro Stunde 93 Mark 40 Pfennig, 461. Lebenslohn pro Stunde 93 Mark 60 Pfennig, 462. Lebenslohn pro Stunde 93 Mark 80 Pfennig, 463. Lebenslohn pro Stunde 94 Mark, 464. Lebenslohn pro Stunde 94 Mark 20 Pfennig, 465. Lebenslohn pro Stunde 94 Mark 40 Pfennig, 466. Lebenslohn pro Stunde 94 Mark 60 Pfennig, 467. Lebenslohn pro Stunde 94 Mark 80 Pfennig, 468. Lebenslohn pro Stunde 95 Mark, 469. Lebenslohn pro Stunde 95 Mark 20 Pfennig, 470. Lebenslohn pro Stunde 95 Mark 40 Pfennig, 471. Lebenslohn pro Stunde 95 Mark 60 Pfennig, 472. Lebenslohn pro Stunde 95 Mark 80 Pfennig, 473. Lebenslohn pro Stunde 96 Mark, 474. Lebenslohn pro Stunde 96 Mark 20 Pfennig, 475. Lebenslohn pro Stunde 96 Mark 40 Pfennig, 476. Lebenslohn pro Stunde 96 Mark 60 Pfennig, 477. Lebenslohn pro Stunde 96 Mark 80 Pfennig, 478. Lebenslohn pro Stunde 97 Mark, 479. Lebenslohn pro Stunde 97 Mark 20 Pfennig, 480. Lebenslohn pro Stunde 97 Mark 40 Pfennig, 481. Lebenslohn pro Stunde 97 Mark 60 Pfennig, 482. Lebenslohn pro Stunde 97 Mark 80 Pfennig, 483. Lebenslohn pro Stunde 98 Mark, 484. Lebenslohn pro Stunde 98 Mark 20 Pfennig, 485. Lebenslohn pro Stunde 98 Mark 40 Pfennig, 486. Lebenslohn pro Stunde 98 Mark 60 Pfennig, 487. Lebenslohn pro Stunde 98 Mark 80 Pfennig, 488. Lebenslohn pro Stunde 99 Mark, 489. Lebenslohn pro Stunde 99 Mark 20 Pfennig, 490. Lebenslohn pro Stunde 99 Mark 40 Pfennig, 491. Lebenslohn pro Stunde 99 Mark 60 Pfennig, 492. Lebenslohn pro Stunde 99 Mark 80 Pfennig, 493. Lebenslohn pro Stunde 100 Mark, 494. Lebenslohn pro Stunde 100 Mark 20 Pfennig, 495. Lebenslohn pro Stunde 100 Mark 40 Pfennig, 496. Lebenslohn pro Stunde 100 Mark 60 Pfennig, 497. Lebenslohn pro Stunde 100 Mark 80 Pfennig, 498. Lebenslohn pro Stunde 101 Mark, 499. Lebenslohn pro Stunde 101 Mark 20 Pfennig, 500. Lebenslohn pro Stunde 101 Mark 40 Pfennig, 501. Lebenslohn pro Stunde 101 Mark 60 Pfennig, 502. Lebenslohn pro Stunde 101 Mark 80 Pfennig, 503. Lebenslohn pro Stunde 102 Mark, 504. Lebenslohn pro Stunde 102 Mark 20 Pfennig, 505. Lebenslohn pro Stunde 102 Mark 40 Pfennig, 506. Lebenslohn pro Stunde 102 Mark 60 Pfennig, 507. Lebenslohn pro Stunde 102 Mark 80 Pfennig, 508. Lebenslohn pro Stunde 103 Mark, 509. Lebenslohn pro Stunde 103 Mark 20 Pfennig, 510. Lebenslohn pro Stunde 103 Mark 40 Pfennig, 511. Lebenslohn pro Stunde 103 Mark 60 Pfennig, 512. Lebenslohn pro Stunde 103 Mark 80 Pfennig, 513. Lebenslohn pro Stunde 104 Mark, 514. Lebenslohn pro Stunde 104 Mark 20 Pfennig, 515. Lebenslohn pro Stunde 104 Mark 40 Pfennig, 516. Lebenslohn pro Stunde 104 Mark 60 Pfennig, 517. Lebenslohn pro Stunde 104 Mark 80 Pfennig, 518. Lebenslohn pro Stunde 105 Mark, 519. Lebenslohn pro Stunde 105 Mark 20 Pfennig, 520. Lebenslohn pro Stunde 105 Mark 40 Pfennig, 521. Lebenslohn pro Stunde 105 Mark 60 Pfennig, 522. Lebenslohn pro Stunde 105 Mark 80 Pfennig, 523. Lebenslohn pro Stunde 106 Mark, 524. Lebenslohn pro Stunde 106 Mark 20 Pfennig, 525. Lebenslohn pro Stunde 106 Mark 40 Pfennig, 526. Lebenslohn pro Stunde 106 Mark 60 Pfennig, 527. Lebenslohn pro Stunde 106 Mark 80 Pfennig, 528. Lebenslohn pro Stunde 107 Mark, 529. Lebenslohn pro Stunde 107 Mark 20 Pfennig, 530. Lebenslohn pro Stunde 107 Mark 40 Pfennig, 531. Lebenslohn pro Stunde 107 Mark 60 Pfennig, 532. Lebenslohn pro Stunde 107 Mark 80 Pfennig, 533. Lebenslohn pro Stunde 108 Mark, 534. Lebenslohn pro Stunde 108 Mark 20 Pfennig, 535. Lebenslohn pro Stunde 108 Mark 40 Pfennig, 536. Lebenslohn pro Stunde 108 Mark 60 Pfennig, 537. Lebenslohn pro Stunde 108 Mark 80 Pfennig, 538. Lebenslohn pro Stunde 109 Mark, 539. Lebenslohn pro Stunde 109 Mark 20 Pfennig, 540. Lebenslohn pro Stunde 109 Mark 40 Pfennig, 541. Lebenslohn pro Stunde 109 Mark 60 Pfennig, 542. Lebenslohn pro Stunde 109 Mark 80 Pfennig, 543. Lebenslohn pro Stunde 110 Mark, 544. Lebenslohn pro Stunde 110 Mark 20 Pfennig, 545. Lebenslohn pro Stunde 110 Mark 40 Pfennig, 546. Lebenslohn pro Stunde 110 Mark 60 Pfennig, 547. Lebenslohn pro Stunde 110 Mark 80 Pfennig, 548. Lebenslohn pro Stunde 111 Mark, 549. Lebenslohn pro Stunde 111 Mark 20 Pfennig, 550. Lebenslohn pro Stunde 111 Mark 40 Pfennig, 551. Lebenslohn pro Stunde 111 Mark 60 Pfennig, 552. Lebenslohn pro Stunde 111 Mark 80 Pfennig, 553. Lebenslohn pro Stunde 112 Mark, 554. Lebenslohn pro Stunde 112 Mark 20 Pfennig, 555. Lebenslohn pro Stunde 112 Mark 40 Pfennig, 556. Lebenslohn pro Stunde 112 Mark 60 Pfennig, 557. Lebenslohn pro Stunde 112 Mark 80 Pfennig, 558. Lebenslohn pro Stunde 113 Mark, 559. Lebenslohn pro Stunde 113 Mark 20 Pfennig, 560. Lebenslohn pro Stunde 113 Mark 40 Pfennig, 561. Lebenslohn pro Stunde 113 Mark 60 Pfennig, 562. Lebenslohn pro Stunde 113 Mark 80 Pfennig, 563. Lebenslohn pro Stunde 114 Mark, 564. Lebenslohn pro Stunde 114 Mark 20 Pfennig, 565. Lebenslohn pro Stunde 114 Mark 40 Pfennig, 566. Lebenslohn pro Stunde 114 Mark 60 Pfennig, 567. Lebenslohn pro Stunde 114 Mark 80 Pfennig, 568. Lebenslohn pro Stunde 115 Mark, 569. Lebenslohn pro Stunde 115 Mark 20 Pfennig, 570. Lebenslohn pro Stunde 115 Mark 40 Pfennig, 571. Lebenslohn pro Stunde 115 Mark 60 Pfennig, 572. Lebenslohn pro Stunde 115 Mark 80 Pfennig, 573. Lebenslohn pro Stunde 116 Mark, 574. Lebenslo

